

Staatskanzlei
Information

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
Telefax 032 627 22 75
www.so.ch

Medienmitteilung

Dioxin-Belastung im Schachen Biberist hat verschiedene Quellen und ist gesundheitlich unbedenklich

Solothurn, 31. August 2009 – Die Dioxin-Belastung des Staubniederschlages im Biberister Schachen verharrt auf den seit Beginn 2008 gemessenen Werten. Die erneute Beurteilung der Analyseresultate zeigt, dass die Zusammensetzung der im Staub nachgewiesenen Dioxine einem Bild entspricht, das auch an andern Messstationen in der Schweiz und in Ablagerungen in Seen (Seesedimenten) gefunden wird. Daraus lässt sich schliessen, dass die leicht erhöhte Belastung im Schachen ein Mix verschiedener Quellen ist. Die gemessene Menge liegt weit unter derjenigen Dosis, welche die Bevölkerung in der Schweiz tagtäglich über die Nahrung aufnimmt. Die Behörden und Anwohner wurden am Montag durch Fachleute des Amtes für Umwelt und der EMPA über die neusten Untersuchungsergebnisse informiert.

Die intensivierten Messungen haben nur bedingt zu neuen Erkenntnissen geführt. Die Staubmengen aus den Sammlern der drei Messstationen auf dem Gemeindegebiet Biberist beinhalten Dioxinmengen, die im Bereich der Nachweisgrenzen liegen. Entsprechend sind die Analysen mit Unsicherheiten und Schwankungen behaftet. Zu diesem Schluss kommen Spezialisten der EMPA, welche vom Amt für Umwelt zur fachlichen Beratung und zur Qualitätssicherung der Dioxin-Messungen beigezogen worden sind.

Die Zusammensetzung der Dioxine ("Kongenerenmuster") in den Staubproben gibt keine Hinweise darauf, dass der Hochkamin des Stahlwerks die Hauptquelle der erhöhten Belastung im Schachen darstellt. Das Kongenerenmuster der Dioxine im Staub der Messstation Schachen korrespondiert vielmehr mit Staubproben von anderen Standorten in der Schweiz und mit Untersuchungen von Seesedimenten. Dieses Muster ist typisch für die unspezifische Hintergrundbelastung, welche auf Ferntransport aus vielen diffusen Quellen zurückzuführen ist.

Nach Meinung der beigezogenen Fachleute kann die Abholzung der Bäume im Vorland der Emme und bauliche Veränderungen im Bereich der Messstation zu diesem Anstieg geführt haben. Insbesondere Fichten können durch die Wachsschicht der Nadeln Schadstoffe aus der Luft 'auskämmen'. Die Entfernung des Baumbestandes fällt zeitlich jedenfalls mit der Erhöhung der Dioxin-Belastung zusammen.

Die Dioxin-Belastung im Schachen entspricht in etwa der Belastung in innerstädtischen Zonen. Die Fachleute der EMPA und der CIBA weisen darauf hin, dass die Schadstoffe nur zu einem sehr geringen Anteil über die Atemwege in den menschlichen Körper gelangen und die gemessene Menge weit unter derjenigen Dosis liegt, welche die Bevölkerung in der Schweiz tagtäglich über die Nahrung aufnimmt.